

durch diesen Zwischenfall ein Ende gemacht (ebb. 16, 11—40. Phil. 1, 1 ff.). Auch in Thessalonich, wohin sich Paulus nun wandte (1 Thess. 2, 2), gründete er eine wesentlich heidenchristliche Gemeinde (1 Thess. 1, 9; 2, 14), mußte aber die Stadt wegen der Feindschaft der Juden verlassen (Apg. 17, 1 ff.). Deshalb brachte ihn die Gemeinde nach Beröa, wo er unter Juden und Heiden mit großem Erfolge wirkte. Als das die Juden in Thessalonich hörten, veranlaßten sie Unruhen unter dem Pöbel zu Beröa, so daß die dortigen Christen den Apostel nach Athen in Sicherheit brachten (Apg. 17, 10—15). Hier hat der Apostel eine Zeitlang allein, ohne seine Jünger geweiht (ebb. 17, 14 ff.). Silas ist nachweislich in Beröa bei Paulus gewesen (ebb. 17, 10) und ist aus Macedonien zu ihm nach Corinth gekommen (ebb. 18, 5; vgl. 1 Thess. 1, 1). Vermuthlich hat er den Apostel zu Athen besucht (vgl. Apg. 17, 15 f.) und ist von ihm gleich nach Philippo oder Beröa gesandt worden. Timotheus ist sicher nach Athen zu Paulus gekommen, aber dann von diesem nach Thessalonich geschickt worden (vgl. Apg. 17, 15 f. 1 Thess. 3, 1 ff.). Der Apostel selbst begnügte sich aber in Athen nicht damit, in der Synagoge zu predigen, sondern redete auch auf dem Markte täglich den gerade Anwesenden von Jesus und der Auferstehung. Er legte sogar auf dem Areopag vor epikureischen und stoischen Philosophen Zeugniß von dem ihnen unbekanntem Gotte ab, gewann aber doch nur Wenige für den Glauben (Apg. 17, 16—34). Da der Boden für die Verbreitung des Evangeliums ungünstig war, wandte sich nun Paulus nach der sittenlosen und reichen Stadt Corinth. Dort wohnte er im Hause eines aus Rom vertriebenen jüdischen Zeltmachers Aquila, als dessen Gehilfe er sich sein Brod verdiente. An den Sabbaten lehrte er in der Synagoge. Als aber seine Jünger Silas und Timotheus mit günstigen Nachrichten und auch mit einer Unterstützung aus Macedonien kamen, widmete er sich ganz der Verkündigung des Evangeliums (vgl. ebd. 18, 1—5. 2 Cor. 11, 7 ff. 1 Thess. 3, 6 ff.). Durch diese erfolgreichen Anstrengungen wurden jedoch die Juden zum Widerstande gereizt. Deshalb wandte sich der Apostel an die Heiden und lehrte in einem an die Synagoge stoßenden Hause. Er hatte solchen Erfolg, daß nicht nur viele Heiden, sondern auch der Synagogenvorsteher Crispus mit seinem ganzen Hause sich bekehrten. Eine Anklage seitens der Juden durch den Synagogenvorsteher Sosthenes vor dem römischen Proconsul Gallio scheiterte an dessen Widerwillen, sich mit Lehrstreitigkeiten der Juden abzugeben. So konnte Paulus 18 Monate lang in Corinth wirken. Dann reiste er auf dem Seewege nach Ephesus, von dort über Casarea nach Jerusalem, um ein Nafträergelübde zu erfüllen, und kehrte wieder nach Antiochien zurück (vgl. Apg. 18, 5—22). Diese zweite Missionsreise hatte vom Jahre 51

bis zum Jahre 54 gedauert (vgl. Feltens, Apostelgesch. 44 ff.).

Nachdem Paulus sich einige Zeit in Antiochien aufgehalten hatte, unternahm er gegen Ende des Jahres 54 seine dritte Missionsreise. Sie ging zunächst nach Galatien und Phrygien, um die dortigen Jünger zu stärken (Apg. 18, 23). Er wurde aber, wie sich aus dem bald hiernach (s. u.) geschriebenen Galaterbriefe (4, 16; 5, 21) ergibt, in Galatien bei diesem zweiten Besuche nicht so herzlich wie das erste Mal aufgenommen. Durch Phrygien zog er dann, ohne die Städte Colossä, Hierapolis und Laodicea im Thale des Lycus zu berühren (s. Col. 2, 1), nach Ephesus, um dort an einem Hauptmittelpunkt des kleinasiatischen Lebens längere Zeit zu wirken. Anfangs machte er alle Anstrengungen in der Synagoge, um die Juden zu gewinnen. Allein nach drei Monaten sah er sich durch die Anfeindungen der Juden gezwungen, die Gemeinde von der Synagoge zu trennen, und lehrte von nun an täglich in einem gemietheten Saale. In dieser Zeit entwickelte er einen außerordentlichen Einfluß, der sich nicht bloß auf Ephesus beschränkte. Denn wir hören (Apg. 19, 10), daß von nah und fern Juden und Heiden zu ihm kamen, daß er viele und große Wunder wirkte, daß selbst jüdische Zauberer sich bei ihren Versuchen, Besessene zu heilen, auf Jesus, den Paulus predigte, beriefen und Viele die heidnischen Zauberbücher verbrannten (ebb. 19, 1—19). So konnten sich denn Paulus' Gedanken weiteren Aufgaben zuwenden. Er wollte Macedonien und Achaja besuchen, dann mit den für die armen Brüder in Judäa gesammelten Collectengeldern (s. 1 Cor. 16, 1 ff. 2 Cor. 8, 1 ff. Röm. 15, 25 ff.; vgl. Apg. 24, 17) nach Jerusalem gehen und endlich auch Rom sehen (Apg. 19, 21). Statt aber seiner ursprünglichen Absicht gemäß direct nach Corinth unter Segel zu gehen (2 Cor. 1, 15 f.), entschloß er sich bald, zuerst Macedonien zu besuchen (1 Cor. 16, 5 f.), und sandte zunächst Timotheus und Erastus nach Macedonien und Achaja (Apg. 19, 22. 1 Cor. 4, 17). Hieraus schickte er, während er selbst noch in Ephesus blieb (Apg. 19, 22. 1 Cor. 16, 8), Titus nach Corinth (2 Cor. 7, 13. 14). Allein um diese Zeit entstand durch einen Silberhämied Demetrius, welcher als Andenken für die heidnischen Bilger Abbilder des Dianatempels und der Göttin selbst verfertigte und in der Ausbreitung des Christenthums eine Gefahr für seinen Erwerbszweig erblickte, ein Volksaufstand. Glücklicherweise fand man den Apostel selbst nicht, und es gelang dem Staatschreiber, das Volk zu beschwichtigen. Allein Paulus sah sich doch gezwungen, Ephesus früher, als er beabsichtigt hatte, zu verlassen (Apg. 19, 23 bis 30, 1). Dadurch geschah es aber, daß, als er auf seiner macedonischen Reise nach Troas kam und dort Titus mit Nachrichten aus Corinth zu treffen hoffte, dieser noch nicht angekommen war (2 Cor. 2, 12 f.). Deshalb reiste der Apostel voller Un-